©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Diverse Berichte

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Berichte über die Hauptversammlungen.

Bericht

über die Frühjahrshauptversammlung in Nordhausen

am 5. und 6. Juni 1909.

Entgegen der bisherigen Gepflogenheit, die gemeinsame Exkursion erst am Tage nach der Hauptversammlung zu unternehmen, wurde sie diesmal bereits auf den vorhergehenden Tag, auf Sonnabend d. 5. Juni festgesetzt. Nach Übereinkunft mit den nordhäuser Mitgliedern war demgemäß bereits auf der Einladung zur Versammlung als Stunde und Ort des Zusammentreffens Sonnabend vormittag 11 Uhr und „Hotel Schneegaß" in Nordhausen bekannt gegeben, außerdem war gebeten, die Teilnahme an der Exkursion des sicheren Zusammentreffens wegen dem Vorstande vorher anzumelden. Diese Vorsicht war gut, denn schließlich drangen die Nordhäuser Herren aus guten Gründen darauf, die Exkursion nicht von Nordhausen über Steigerthal nach dem „alten Stolberg" und Rottleberode, sondern in umgekehrter Richtung zu machen; so konnten alle in Frage kommenden Herren rechtzeitig benachrichtigt werden. Die Zeit war durch diese Änderung freilich etwas verkürzt. 21 Herren nahmen unter Führung der ortskundigen Herren Oßwald und Dr. Petri aus Nordhausen teil, darunter Mitglieder aus Arnstadt, Erfurt, Naumburg, Sondershausen und Weimar; den nordhäuser Mitgliedern hatten sich auch solche des dortigen naturwissenschaftlichen Vereins, darunter auch der Direktor des Realgymnasiums Dr. Bochow mit einigen jungen Kollegen des pädagogischen Seminars und ein stolberger Herr angeschlossen. Die Ausbeute war überraschend reich. Dicht bei Stempeda an den Gypsfelsen fanden sich *Pinguicula gypsophila Wallr.* = *P. vulg. L. β. minor Koch*, *Arabis petraea Link.*, weiterhin *Salix hastata L.* und weit verbreitet *Phegopteris Robertiana A. Br.*, ferner auf der Höhe des Berges *Orobanche coryophyllacea Sm.*, *Viola*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

collina Bess., *Astrantia major L.* in Masse, auf einer Lichtung *Astragalus danicus Retz*, *Potentilla cinerea Chaix*, *Taraxacum corniculatum Koch*, *Thalictrum simplex L.*, *Stipa pennata L.* und *capillata L.* und *Arena pubescens L.* in einer auffallenden Form; beim Abstieg nach Steigerthal wurden ferner gefunden *Helianthemum Fumana Mill.*, *Hieracium murorum L. f. caesium Fr.* und *H. bifidum Kit.* sowie das charakteristische Lebermoos *Fimbriaria fragrans N. v. E.* Es versteht sich, daß der Jahreszeit entsprechend nicht alle diese Pflanzen in Blüte gefunden werden konnten, aber sie gaben den Teilnehmern ein Bild von der wunderbar reichhaltigen Flora des „alten Stolberges". In Steigerthal bei einem wohlverdienten Schoppen Bier dankte daher der Vorsitzende J. Bornmüller Herrn Oßwald für seine vorzügliche Führung. Dieser nahm aber den Dank nicht für sich allein entgegen, da der mitanwesende Prof. Dr. Petri in jeder Beziehung Hand in Hand mit ihm gearbeitet habe. Erst etwa um 9 Uhr wurde Nordhausen wieder erreicht und alle Teilnehmer werden sich gern an diese ausbeutereiche Exkursion erinnern, die obendrein durch eine landschaftlich herrliche, für die Gipsformation charakteristische Gegend führte.

Der Sonntag Vormittag bot Zeit genug, um die Stadt zu besichtigen und dann einen kurzen Ausflug nach dem „Gehege" zu machen, in dessen wohlgepflegten Waldanlagen die Denkmäler für die beiden rühmlichst bekannten nordhäuser Botaniker stehen, Wallroth und Kützing. Gegen 10 Uhr wurden dann auf Einladung des Herrn Stadtrat Becker dessen reiche Farnkulturen besichtigt; in liebenswürdigster Weise führte Herr Becker selbst durch seinen Garten.

Um 11 3/4 eröffnete der Vorsitzende J. Bornmüller die gut besuchte Frühjahrshauptversammlung im „Hotel Schneegaß". In seiner Begrüßungsansprache führte er etwa folgendes aus. Seit 1892 habe der Verein nicht in Nordhausen getagt, obgleich doch diese Stadt wegen der geologischen Verhältnisse der Umgegend und der dadurch bedingten reichhaltigen Flora jeden Botaniker zum Besuche einlade. Wenn er jetzt die Anwesenden begrüße, Mitglieder wie Gäste, müsse er auch einer Pflicht der Pietät folgend der Männer gedenken, die einst in den Mauern Nordhausens die Botanik pflegten. Zunächst erinnerte er an Johannes Thalius Medicus Nordhusianus, den Verfasser der Flora Hercynica 1588, dann an Dr. Karl Friedr. Wilh. Wallroth gest. 1856, an Prof. Friedrich Traugott Kützing, gest. 1893, deren hauptsächlichste Schriften er an-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

führte. Mit Stolz habe der Thür. Bot. Verein letzteren zu seinen Ehrenmitgliedern gezählt. Aber auch der nächsten Generation müsse er anerkennend gedenken. Vocke und Angelroth. Prof. Dr. Petry. Oßwald und Dr. Quelle, letzterer wenn auch nicht dort lebend so doch ein Kind Nordhausens, bürgten dafür, daß der gute Ruf Nordhausens als Botanikerstadt auch fernerhin bewahrt bleibe. Zum Schluß dankte er noch den Nordhäuser Herren für ihre Bemühungen um das Zustandekommen der Versammlung.

Der erste Schriftführer Hergt verlas sodann die eingegangenen Begrüßungsschreiben von Becker, Hedersleben, Dr. Bruchmann, Gotha, Brückner und Kückenthal, Koburg, Diedicke, Erfurt, Dr. Janeck, Insterburg, Dr. Röll, Darmstadt, M. Schulze und Dr. E. Stahl, Jena, Dr. Thomas, Ohrdruf, Dr. Torges, Weimar und Dr. Quelle, Pankow.

Anschließend hieran verteilte derselbe von Becker, Hedersleben, gesendete Sonderabdrücke über: *Viola nebrodensis var. pseudogracilis × splendida Becker et Lacoita = Lacoitacana Becker (hybr. n.).*

Dr. Petry, Nordhausen, begrüßte namens der Nordhäuser Mitglieder des Thüring. Botan. Vereins die erschienenen Teilnehmer und heißt sie in den Mauern der alten Stadt Nordhausen herzlich willkommen. Er erinnert daran, daß, wie schon der Vorsitzende hervorgehoben, vor 17 Jahren hier, und zwar in denselben Räumen des Hotel Schneegaß, eine Versammlung unter Leitung des so früh verstorbenen Gründers des Vereins, Prof. Haußknecht, stattgefunden habe. Aber auch diese habe schon ihre Vorgängerin gehabt, denn etwa Mitte der 80er Jahre habe hier die längst entschlafene Irmischia getagt.

Im übrigen führt der Redner folgendes aus:

Die Stadt Nordhausen ist durch mancherlei Beziehungen, solche der Geschichte und solche der Natur selbst, auf das engste mit der scientia amabilis verknüpft. Ich erinnere daran, daß hier in Nordhausen seit Jahrhunderten eine Anzahl Botaniker gelebt haben, von denen jeder in seiner eigenartigen Weise die Wissenschaft gefördert hat. Da ist zunächst einer der Väter der Botanik, der Nordhäuser Arzt Johannes Thal, einer der ältesten Spezialfloristen Deutschlands, der uns in seiner 1588 erschienenen berühmten „Sylva Hercynia" die erste Zusammenstellung der Harzpflanzen gegeben hat. Im letzten Jahrzehnt haben zwei jüngere Botaniker, Dr. F. Quelle in Pankow und Dr. E. Schulze in Hoym völlig unabhängig von einander es

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

unternommen die Thalschen Namen der Sylva Hercynia zu interpretieren. (Das Werk Thals sowie der „Index Thalianus" von Erwin Schulze und die Arbeit desselben Verfassers „Über einige Thalsche Pflanzen" werden vorgelegt). Weniger bekannt als Thal ist der Nordhäuser Senator Ludwig Fürer, der im Anfang des 17. Jahrhunderts zahlreiche Pflanzen aus Nordhausens weiterer Umgebung an Caspar Bauhin nach Basel sandte, der sie im Prodromus Theatri botanici 1620 beschrieb. Zu erwähnen sind namentlich Salzpflanzen der nordthüringischen Salzstellen, so *Obione pedunculata Moq.* und *Capsella procumbens Fr.*, aber auch *Arabis petraea Lam.*, die auf der Exkursion am vorhergehenden Tage so schön bei Stempeda gesehen wurde, sowie *Erysimum odoratum Ehrh.*, die noch heute an dem von Fürer angegebenen Standorte bei Neustadt a. H. wächst, u. a. m.

Über die andern beiden berühmten Nordhäuser Botaniker aus dem vorigen Jahrhundert, den mit einem scharfen Unterscheidungsvermögen begabten Wallroth sowie den Algenforscher Kützing kann ich um so schneller hinweggehen, als derselben von seiten des Herrn Vorsitzenden in seiner Rede bei Eröffnung der Sitzung bereits ausführlich gedacht ist; übrigens findet sich auch über diese historischen Beziehungen Nordhausens zur Botanik ein ausführliches Referat in dem Bericht der früheren Versammlung hier aus der Feder Prof. Haußknechts (vgl. Mitt. d. Thür. Bot. V. Heft 3/4 1893 S. 19 u. f.).

Aber auch die Natur selbst hat Nordhausen in floristischer Hinsicht überaus begünstigt. Wir befinden uns hier an einer Stelle, die wie wenige in Nord- und Mittel-Deutschland zu pflanzengeographischen Studien geeignet erscheint. Auf der einen Seite die reiche Pflanzenwelt des thüringischen Hügellandes mit ihren Sonnenschein und Wärme liebenden Arten, auf der andern die montane Flora des Harzes, und zwischen beide schiebt sich ein merkwürdiges Gebiet voller Gegensätze in der Flora ein: ich meine das Zechsteinband, das, ausgezeichnet durch seine Gipsberge, als ein schmaler, langer Gürtel den Südwest-, Süd- und Südostharz umschlingt.

Zwei Pflanzengruppen sind es, die dieses Gebiet auszeichnen, beide nach Herkunft, Geschichte und speziellen Standorten ganz verschieden.

Seltsamer Weise haben sich gerade hier eine Anzahl Pflanzen aus längst vergangenen Zeiten ganz lokal erhalten, die man als Glazialrelikte zu bezeichnen pflegt und deren Hauptstandorte heut-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

zutage im Norden Europas und in den höheren Gebirgen sich finden. Es handelt sich um etwa 5 oder 6 Arten: *Salix hastata L.*, deren von Wallroth entdeckter Standort am vorhergehenden Tage besucht wurde, *Arabis petraea Lam.*, *Arabis alpina L.*, *Gypsophila repens L.*, höchstwahrscheinlich gehören auch *Pinguicula gypsophila Wallr.*, ein Unikum unserer Gegend, sowie *Biscutella laevigata L.* hierher. Die eng begrenzten Standorte dieser Pflanzen, meist steile nach Norden, Nordosten, seltner Westen gerichtete Felswände des Gypses, liegen meist westlich der Linie Nordhausen-Ilfeld, die durch das Durchbruchstal der Zorge bez. Bähre markiert wird. 3 von ihnen haben jedoch auch östlich davon noch je einen einzigen Standort. *Pinguicula gypsophila* ist von Wallroth als Art aufgestellt, später meist als Varietät von *P. vulgaris L.* angeführt, ihr Verwandschaftsverhältnis zu dieser Form scheint einer genaueren Untersuchung durch Vergleichung frischer lebender Exemplare wert.

Aber noch eine zweite Pflanzengruppe beherbergen unsere Gypsberge, eine Genossenschaft ganz anderen Charakters, für welche Löw den Namen der „pannonischen Association" eingeführt hat; wir pflegen sie jetzt kurzweg als „Steppenpflanzen" zu bezeichnen. Zu ihnen gehört eine weit größere Zahl, von denen ich nur *Stipa pennata L.* und *capillata L.*, *Helianthemum Fumana Mill.*, *Gypsophila fastigiata L.*, *Oxytropis pilosa DC.*, *Adonis vernalis L.* etc. hervorhebe. Sie finden sich fast ausschließlich östlich jener erwähnten wichtigen pflanzengeographischen Linie, deren Bedeutung schon vor mehr als 60 Jahren Grisebach aufgefallen war. Besonders in den sonnigen Schluchten des Alten Stolbergs haben sie noch einmal einen Sammelpunkt, um dann nach Westen hin rasch zu verschwinden. Viel reicher freilich ist diese Gruppe im benachbarten Kyffhäuser Gebirge vertreten, auch gehen manche Arten um den östlichen Harz herum und verbreiten sich in dem trocknen Hügelland nordöstlich desselben, wo sie im Regenstein einen ähnlichen, doch keineswegs so reichen Vereinigungspunkt besitzen wie im Alten Stolberg. Die Gründe für diese merkwürdige Verbreitung sind nur zum Teil in den Bodenverhältnissen an sich zu suchen, es spielen vielmehr hier neben der geologischen Geschichte unserer Heimat die lokalen klimatischen Verhältnisse eine große Rolle. Übrigens zeigt auch die Verbreitung der Insekten in unserer Gegend vortreffliche Analogieen zu jenem geschilderten Auftreten der Pflanzen. Doch ist auf diesem Gebiet noch vieles zu erforschen, auch hier gilt, was Thal einst in der Vorrede seines Werkes an seinen Freund

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Joachim Camerarius in Nürnberg schrieb: „Quae tamen omnia indagare neque est unius hominis neque unius aetatis labor".

Auch der Vorsitzende des Naturwissenschaftlichen Vereins in Nordhausen, Herr Neitzsch, begrüßte namens seines Vereins die Versammlung. Die Botanik gewinne ja auch im Schulleben wieder immer mehr an Bedeutung, wie die Einführung des biologischen Unterrichts in den oberen Klassen beweise.

Der Vorsitzende Bornmüller dankte für beide Begrüßungen und insbesondere Dr. Petry für seinen interessanten Vortrag.

L. Oßwald, der mit Vorarbeiten zu einer Flora des Harzes beschäftigt ist, teilte folgendes mit: *Salix hastata L.* war im Harz bisher nur vom „Alten Stolberg" bekannt. Im Juni 1908 bemerkte er im Walde des nördlichen Kohnsteins einen kleinen Weidentrupp. Die etwas liegenden Stämme hatten eine Höhe von 1 m. Die Form der Blätter und Nebenblätter gab sofort die Gewißheit, daß es die *Salix hastata* sei. Im nächsten Frühjahr fand er nur männliche Kätzchen, während sie im Alten Stolberg mit beiderlei Kätzchen vorkommt. Die Vegetationsverhältnisse sind dieselben wie dort. Begleitpflanzen sind: *Lunaria rediviva L., Pinguicula gypsophila Wallr., Phegopteris Robertiana A. Br., Parnassia gypsophila Focke, Hypnum splendens Hedw., Ramischia secunda Geke.* Es ist nicht zu verwundern, daß die Weide an dieser Stelle so lange übersehen blieb, denn diese Partie des Kohnsteins wird selten besucht, die Wege sind sehr mangelhaft. Er kam zufällig dahin, weil er vom nahen Hagenberge einige Exemplare von *Pinguicula gypsophila Wallr.* holen wollte. Der Standort ist nur etwa 4 qm groß, mit ungefähr 12 Exemplaren und ist schwer zu finden. — Für den Harz neu ist *Sisymbrium strictissimum L.* in einigen Exemplaren auf Gipsgeröll am Himmelberg bei Woffleben. Im Juni 1907 brachte ein Quartaner die Blüte einer *Pirola* die Prof. Dr. Petry als *Pirola media Sw.* erkannte. Im nächsten Jahre fand Vortragender sie in einigen Exemplaren im Walde bei Ellrich und zwar in der Nähe des Restaurants „Bellevue". — *Digitalis ambigua × purpurea* ist im Harz selten. An einem ausgedehnten Berghange bei der Tiefenbachmühle fand er beide Arten in Menge, bald auch einige Bastarde. Er ist an der Farbenmischung (etwa ockergelb) sicher zu erkennen, im Habitus steht er *D. ambigua* näher. *Orchis incarnata × latifolia* auf einer Wiese bei Auleben. Nur an einer Stelle, und zwar im Walde bei Rüdigsdorf, fand er *Polypodium vulgare L. lusus suprasoriferum Wollast.* Am 29. Mai d. J. besuchte er unter

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Führung von Brückner und Döring den berühmten Stammbaum unserer Blutbuchen im Walde bei Sondershausen. Am Rohrteich zeigte Herr Döring einen andern sehr interessanten dort wildwachsenden Baum. *Fagus silvatica L. var. asplenifolia Lodd.* Im Walde bei Petersdorf kommt häufig *Senecio Fuchsii Gmel. f. discoidea* vor.

Mentha nemorosa × *aquatica* zahlreich an Bächen von Steinthaleben, daselbst zuerst von Haußnecht beobachtet. *Sonchus arvensis L. var. lucripes Koch (= S. uliginosus M. B.)* zahlreich an Gräben bei der Numburg. *Solanum humile Bernh.* häufig auf Schutthaufen bei Nordhausen. An derselben Stelle in Menge *Chenopodium opulifolium Schr.* Im „Weidchen" bei Klein-Ballhausen, wohin ihn Acke und Koch führten, kommt häufig *Cirsium bulbosum DC.* nebst Bastarden mit *C. acaule All. var. caulescens Pers.* vor.

Lehrer Rudolph-Erfurt legte der Versammlung zwei für die dortige Flora neue Farne, nämlich *Phegopteris polypodioides Fée* und *Aspidium lobatum Sw.* vor, die er auf verwitterten Baumstümpfen in den sogenannten „Egstedter Fichten" des Willroder Forstes fand und zwar *Phegopteris* in fünf oder mehr gesunden, kräftigen Stöcken, *Aspidium lobatum* dagegen nur in einem und zwar recht dürftigen Exemplare. Es ist wohl zu vermuten, daß beide Farne früher einmal dort angepflanzt worden sind.

An derselben Stelle sammelte er auch ein *Ranunculus repens L.* mit tief zerteilten Blättern neben der Hauptform, sowie den sehr zerstreut vorkommenden *Elymus europaeus L.* Von einem Schuttplatze in Ilversgehofen legte er *Centaurea Calcitrapa L.* vor.

Zur Flora von Thüringen überhaupt demonstrierte er *Cardamine hirsuta L.* von den Ufern des Baches im Spittergrunde bei Tambach und von dortigen feuchten Wiesen die schöne *Cardamine pratensis L. c. paludosa Knaf.*

Die für Thüringen nicht häufige *Lappa nemorosa Körn. (L. macrosperma Wallr.)* sammelte er auf Schutt bei Großheringen nach Camburg zu.

Colutea arborescens L. ist von ihm verwildert an mehreren Stellen bei Erfurt, wie auch am Rehmberge in einer großen Anzahl von Sträuchern und nun auch zwischen Halskappe und Fronberg bei Martinroda in zwei Sträuchern beobachtet worden.

Im Moose unter Tannen und Fichten findet man dort auch *Goodyera repens R. Br.*, *Pirola chlorantha Sw.* und *P. secunda L.*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Neureuter, Gymnasial-Oberlehrer in Heiligenstadt, spricht über das Vorkommen von *Teucrium montanum L.* auf dem Eichsfelde. Es findet sich an drei Stellen bei Heiligenstadt. An einer derselben wurde es 1873 von Grimme, damals Gymnasialdirektor in H., zum erstenmale beobachtet. Im Anschluß daran berichtete er über einige neuere Funde anderer Phanerogamen und Kryptogamen auf dem Eichsfelde, z. B. über *Stachys annua L., St. germanica L., Brunella alba Pall., Botrychium Lunaria Swtz., Lycopodium Chamaecyparissus A. Br.* etc.

Hergt, Weimar, legte als Beweis, daß Pflanzen auch in trokkenem Frühjahre üppig wuchern können, *Cardamine pratensis L.* mit großen zusammengesetzten Blütentrauben von einer Wiese bei Weimar vor und ebendaher *Capsella Bursa pastoris Mönch* mit Doppelschötchen.

Derselbe legte dann aus der letzten Lieferung von Wirtgens Pteridophyta exsiccata eine Auswahlsammlung vor. Wirtgen hat, weil sie für Deutschland erschöpft war, mit dieser Arbeit abgeschlossen. Wieviel Dank ihm geschuldet wird, das können nur die verstehen, die die ungeheure Arbeit kennen, die er Jahr für Jahr hierbei zu bewältigen hatte. Gleichzeitig aber ist durch die Herausgabe der Farne ein Material angesammelt worden so reichhaltig und mannigfaltig, wie es bisher nicht bekannt war.

Dr. Petry macht Mitteilung über das Vorkommen einiger Pflanzen. So fand er vor mehr als 20 Jahren in der östlichen Hainleite zwischen Wipperdurchbruch und Sachsenburg an einer etwas freien Stelle im Walde einige Stämmchen der Zwergkirsche *Prunus Chamaecerasus Jacq.*, die sich bis heute gut erhalten haben. An dem spontanen Vorkommen ist nach Maßgabe des Auftretens nicht zu zweifeln. Der Fundort ist nicht schwer aufzufinden, er liegt an einem nordsüdlich vom Mützenbrunn bei Sechausen etwa in der Richtung Kindelbrück oder Bilzingsleben führenden Wege, da wo ein Waldweg aus westlicher Richtung auf diesen trifft, an oder ganz nahe der schwarzburgisch-preußischen Grenze.

Ferner fand einer seiner Schüler, Max Döring aus Nieder-Sachswerfen, nachdem im Unterricht die Pflanze gezeigt und besprochen war, einen neuen Standort der *Stipa pennata L.* Der Fundort liegt zwischen Nieder-Sachswerfen und Rüdigsdorf und ist deswegen sehr interessant, weil es der am weitesten nach Nordwesten in Thüringen vorgeschobene Posten ist, an dem sich die Pflanze erhalten hat. Sie gedeiht hier an einem versteckten Plätzchen noch

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

in prächtiger Entwicklung: es handelt sich um die typische thüringische Form.

Bornmüller, Weimar, verteilte einige Pflanzen aus der Flora von Estland, gesammelt und eingesandt von unserem Mitglied Lehbert in Reval; alsdann machte er Mitteilung über das Vorkommen von *Stipa pulcherrima C. Koch (= St. Grafiana Ster.)* in der Flora von Frankenhausen, wo diese Grasart im Juli 1887 im sog. Kalktale von Haußknecht gesammelt wurde, allerdings ohne als solche erkannt zu werden. Bisher ist diese, in den meisten größeren Werken, wie Boissier Flora Orientalis, Nyman Consp. fl. Europ. etc., und auch von Haußknecht als eigene Art betrachtete, richtiger aber wohl nur als eine (besonders im Südosten Europas weit verbreitete) Unterart von *St. pennata* L. zu bezeichnende interessante Graminee nur äußerst selten in Thüringen beobachtet worden. Die in der Literatur aus Thüringen angeführten Exemplare Sprengels und Wallroths entstammen der Flora von Halle; andere Angaben sind nicht zu ermitteln gewesen. In Ascherson und Gräbner Synopsis (II. 106—107) finden wir die Pflanze als eine Rasse der Unterart *St. mediterranea A. et Gr.* und zwar als „*Stipa pennata L. subsp. St. Mediterranea A. et Gr. a. pulcherrima (C. Koch) A. et Gr.*“ angeführt. Das Exemplar von Frankenhausen ist typisch ausgeprägt, es besitzt eine 2—$2^1/_2$ cm (22—24 mm) große (von der Vor- und Deckspelze fest umschlossene) Caryopsis, bei welcher der übergreifende Rand der Deckspelze bis zur Spitze dicht behaart ist, während bei unserer gewöhnlichen *Stipa pennata L.* die $1^1/_2$ cm (15—16 mm) große Frucht bezw. Deckspelze nur in der unteren Hälfte eine Haarleiste aufweist, von der Mitte an aber kahl ist. Čelakovský's Abhandlung „Über einige Stipen“ (in Österr. Bot. Zeitschr. XXIII. 313; 1889) bringt auch nähere Angaben über das Exemplar des in Prag befindlichen Wallroth'schen Herbars. Die Originaletikette, welche einsehen zu können Vortr. dem Entgegenkommen des Kustos der botan. Abteilung des Museums des Königr. Böhmens, Herrn Dr. Bayers, verdankte, ließ keine weiteren bemerkenswerten Daten erkennen. — Alle in Weimar zugänglichen Exemplare der *St. pennata L.* (sensu ampl.) aus dem thüringisch-herzynischen Gebiet erwiesen sich bei näherer Prüfung als zu *St. pennata L. var. Joannis Čelak.* gehörig; es sind dies mit Angabe des betreffenden Sammlers Exemplare folgender Standorte: Jena, am Hausberg (1820, Gerhard); Eckartsberge (1821, Gerhard); Naumburg, oberhalb Mertensburg (ohne Angabe d. Sammlers); Saalfeld,

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

auf dem Bohlen (1887, Haußkn.); Berka, am Rosenberg bei Hetschburg (1898, Bornmüller); Großbrembach, auf Gips (1879, Haußkn.); Steinklebe bei Wendelstein, auf Sandstein (1878, Örtel); Hohe Leeden bei Dornburg (1899, Haußkn.); beim Rathsfeld, oberhalb Frankenhausen (1866, Haußkn.); am Kyffhäuser (1854, Haußkn.); Mittelberg bei Aueleben (1827, John); Nordhausen, am Alten Stolberg, oberhalb Steigertal (1909, Oswald, Bornm.); Regenstein bei Blankenburg (1855, ohne Angabe d. Sammlers). — Es wäre dankenswert, der eventuell weiteren Verbreitung dieser in Thüringen seltenen Unterart *St. pulcherrima C. Koch* nachzuspüren, wobei auch auf die in Thüringen noch nicht beobachtete, bereits in der Provinz Brandenburg auftretende, aber vorherrschend in Südwesteuropa verbreitete Rasse „*St. Mediterranea A. et G. B. Gallica (Ster.) A. et G.*“, welche in jeder Beziehung eine Mittelstellung zu *St. pennata L. var. Joannis Čel.* einnimmt, zu achten ist. Ein dem Herbar Bornemann (Eisenach) entstammendes Exemplar typisch ausgeprägter *St. pulcherrima* besitzt leider nur die allgemeine Fundortsbezeichnung „Sachsen“, entstammt also vielleicht ebenfalls nur der Flora von Halle.

Derselbe berichtete alsdann über einige von ihm im Juni 1908 in der Karstflora Triests und Adelsbergs sowie in der Wocheiner gemachte interessantere Funde, darunter: *Haplophyllum patavinum (L.) Juss.*, aus der Flora von Adelsberg (bei S. Andrä, nordwestlich der Grotte), neu für die Flora von Krain, bisher im Gebiet von Koch's Synopsis nur aus Istrien bekannt und dort nur bei Parenzo (leg. Tommasini) als Seltenheit beobachtet. — *Festuca calva (Hackel* pro *var. F. variae Hackel) Fritsch*, am Wocheiner See, hier an Felsen unweit der Save (Savica)-Quelle, bei nur 530 m Seehöhe. — *Lactuca perennis L. var. (nov.)* **subintegrifolia** *Borum.*, eine Form mit (nicht fiederschnittigen) ungeteilten, fast ganzrandigen, nur buchtig gezähnten Blättern; so an Felsen zwischen Obtschina und Prosecco im Karstgebiet bei Triest. — Von der gleichen Reise einige Pilze, bestimmt von Herrn Prof. Magnus: Bei Adelsberg *Urocystis Anemones (Pers.) Wint.* auf *Helleborus odorus W. K.*, *Uromyces excavatus (DC.) P. Magnus* auf *Euphorbia verrucosa Lam.*; am Wocheiner See *Peronospora pulveracea Fuckel* und *Urocystis Anemones (Pers.) Wint.* auf *Helleborus niger L.*, *Uromyces Aconiti Lycoctoni (DC.) Wint.* (das Aecidium) auf *Aconitum ranunculifolium Rchb.*, *Puccinia Thlaspeos Schub.* auf *Thlaspi praecox Wulf.* sehr häufig, *Puccinia Agrostidis Plowr* (das Aecidium) auf *Aquilegia*, *Puccinia Caricis montanae Ed. Fischer* (das Aecidium) auf *Centaurea*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

alpestris Heg. et Heer. Endophyllum Euphorbiae silvaticae (DC.) Wint. auf *Euphorbia amygdalina L., Polyporus hirsutus (Wulf.) Fr., Lenzites variegata Fr., Ramularia oreophila Sacc.* auf *Astrantia carniolica Wulf., Septoria silvicola* Dsm. (?) auf *Anemone nemorosa L.*, noch unreif. Schließlich berichtete Bornmüller über seine im Frühjahre d. J. 1908 (April bis Anfang Juni) nach Aegypten unternommene botanische Reise und demonstrierte eine stattliche Zahl der interessanteren eingesammelten Pflanzen, sich dabei nur auf die Charaktertypen der in Ägypten zu beobachtenden Florengebiete beschränkend. Leider war die Zeit schon zu weit vorgeschritten, als daß diesen Darbietungen noch die wünschenswerte Beachtung gewidmet werden konnte.

In dem nun folgenden geschäftlichen Teile gab der I. Schriftführer Hergt den Geschäftsbericht 1908/09:

Die Mitgliederzahl hat gegen den Bericht im Frühjahr 1908 eine nur ganz geringe Schwankung erlitten; der Verein zählt gegenwärtig 11 Ehren- und 173 ordentliche Mitglieder. Die Zahl der Ehrenmitglieder ist durch die Wahl des Mitgliedes Prof. Dr. Thomas um 1 gestiegen; die Zahl der ordentlichen Mitglieder ist um 3 gesunken. Durch den Tod verlor der Verein 5 Mitglieder:

Geometer Grieser in Gera. (1909)
Oberschichtmeister Kappel in Artern. (14. V. 09)
Rechnungsrat Örtel in Sondershausen. (26. XII. 08)
Rektor Ramdohr in Jena. (1909)
Bürgerschullehrer Osk. Schmidt in Weimar. (28. X. 08).

Zum ehrenden Angedenken dieser erhoben sich alle Anwesenden von ihren Sitzen. Durch Verzug verlor der Verein weiter 3 Mitglieder: Pharmazeut Becke in Cönnern a. S.
Lehrer Delle in Nebra a. U.
Apotheker Ebermaier in Bad Sulza.

Demgegenüber traten folgende 6 Herren neu in den Verein ein:
Seminarlehrer Ackermann in Weimar.
Lehrer Andres in Hetzhof b. Wittlich. Reg. Bez. Trier.
Dr. Höfer. Lehrer am Sophienstift in Weimar.
Dr. med. Lettau in Arnstadt.
Dr. Erw. Schulze in Hoym b. Frose.
Dr. Winkler in Jena.

Der Verein hat also im vergangenen Geschäftsjahre einen Verlust von 2 Mitgliedern zu verzeichnen, der hoffentlich bald wieder ausgeglichen werden wird.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Herausgegeben ist vom Verein das Heft XXIV der „Mitteilungen". Heft XXV wird bald folgen, der Druck des wissenschaftlichen Teiles ist bereits fertiggestellt, ebenso ein Teil des von Dr. Torges in dankenswerter Sorgfalt ausgearbeiteten Registers zu Heft XXI—XXV, das als Anhang zu diesem Hefte herausgegeben wird. Für das nächste Heft liegt bereits eine größere Arbeit unseres Mitglieds Prof. Dr. Sagorski im Manuskripte vor.

Unser Schriftentausch wird von jetzt ab durch die „Dörfleria" erweitert werden, durch diese „Internationale Zeitschrift für Förderung praktischer Interessen der Botanik und Bibliographie der nicht selbständig erscheinenden bot. Arbeiten".

Eine weitere Bereicherung erfuhr die Vereins-Bibliothek durch folgende Zuwendungen:

1. Einführung in die Flora des Rhöngebirges von M. Goldschmidt, vom Verfasser.
2. Zur Biologie des Chlorophylls, Laubfarbe und Himmelslicht, Vergilbung und Etiolemente von E. Stahl, vom Verfasser.
3. The Morphology of Ruppia Maritima von Arth. H. Graves, von Dir. Dr. Wernekke.
4. Index Thalianus von Erwin Schulze.
5. J. Camerarii symbolae ad floram germanicam. Über einige Thal'sche Pflanzen, von Erw. Schulze.
6. J. C. Beckmanns Flora von Anhalt (1710), neu herausgegeben von Erw. Schulze.
7. Additamenta litteraria ad Leopoldi Loeseke. Floram Bryophytorum Hercynicam scripsit Erw. Schulze.
8. Symbolae ad floram Hercynicam 1—3. Zur phytomorphischen Nomenklatur von Erw. Schulze.
   die letzten 5 Schriften sämtlich vom Verfasser.
9. Funaria hygrometrica. Ein Moosleben in Wort und Bild von P. Janzen, vom Verfasser.
10. Von der Chemotaxis der Lycopodien-Spermatozoiden von H. Bruchmann, vom Verfasser.
11. Darwin und seine Lehre von Prof. Dr. Schauinsland, vom Naturw. Ver. Bremen.
12. Die Ribeira von Iguape von Edm. Krug, vom Verfasser.

Allen Gebern sei hierdurch der Dank des Vereines ausgesprochen.

Das Vereinsherbar dagegen hat einen gleichen Zuwachs nicht zu verzeichnen, nur einige wenige Pflanzen, die von den Vor-

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

tragenden auf den beiden letzten Hauptversammlungen dem Verein als Belegexemplare überwiesen wurden.

Hierauf gab Dr. Hoffmann folgenden Kassenbericht für das Rechnungsjahr 1908:

Der Bestand aus dem Vorjahre betrug:				
Sparkassenguthaben . . .	Mk.	1719.99		
Baar	„	44.35	Mk.	1764.34
Die Einnahme setzt sich zusammen aus:				
Mitgliedsbeiträge	Mk.	483.—		
Verkaufte Hefte	„	42.60	„	525.60
			Sa. Mk.	2289.94
Die Ausgaben betrugen:				
Druckkosten der Hefte . .	Mk.	389.25		
Anschaffung für die Bibliothek	„	77.—		
Kosten für Versand der Hefte	„	62.93		
Insgemein: Amtsgericht für Eintragung in das Vereinsregister . . . . Mk. 6.55				
Inserate und Porti „ 3.90				
1 Kranz (für O. Schmidt) . . „ 5.—	„	15.45	Mk.	544.63
			Bleiben Mk.	1745.31
die sich zusammensetzen aus Sparkassenbuch	Mk.	1319.99		
Baar	Mk.	425.32	Mk.	1745.31

Der Versand der Hefte wurde durch Herrn Prof. Hergt selbst besorgt, nicht wie früher, durch die Druckerei, daher der besonders verrechnete Posten. Bei der Quittung von Buchhändler Weigel in Leipzig über 77 Mk. für die Bibliothek findet sich der Posten von 26 Mk. für im Vorjahr gelieferte Hefte, der auf das Rechnungsjahr 1908 übernommen wurde.

Als Ort der nächsten Herbstversammlung wurde Erfurt gewählt, mit der eine Exkursion in die Gegend von Esperstedt verbunden werden soll.

Nachdem der Vorsitzende noch Herrn Eisenbahn-Verkehrskontrolleur Carl Riemenschneider in Nordhausen als neues Mitglied des Vereins begrüßt hatte, schloß er die Versammlung.

Hergt.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Bericht

über die Herbsthauptversammlung in Erfurt

am 25. und 26. September 1909.

Für Sonnabend, den 25. war eine gemeinschaftliche Exkursion in das „Salzgebiet bei Esperstedt“ geplant. Die wolkenbruchartigen Regen, die an den vorhergehenden und an diesem Tage selbst über Thüringen niedergingen, vereitelten den Plan.

Am Sonntage früh $10^3/_4$ Uhr eröffnete der Vorsitzende J. Bornmüller die von 28 Mitgliedern besuchte Versammlung.

Zunächst übermittelte der erste Schriftführer Hergt die von den Mitgliedern Goldschmidt, Geisa, Kükenthal, Koburg, Dr. Röll, Darmstadt, Rottenbach, Großlichterfelde, M. Schulze, Jena, und Dr. Torges, Weimar, eingegangenen Grüße.

Dersebe gab bekannt, daß Kükenthal, Koburg, schriftlich folgende für sein Gebiet neue Funde mitgeteilt habe: *Montia minor Gmel.* bei Mönchröden, *Buphthalmum salicifolium L.* bei Weitramsdorf, *Hieracium Auricula* × *Pilosella* bei Wellmersdorf, *H. cymosum* × *praealtum* am Herzogsweg, *Carex rostrata* × *vesicaria*, häufig bei Birkig.

Weiter legte derselbe ein Exemplar von *Cytisus sagittalis Koch* vor, das Rottenbach, Großlichterfelde, bei Liebenstein S.-M. gesammelt und als neu für die Thüringer Flora dem Herbarium überwiesen hat, desgleichen eine von Dr. Röll eingesendete Abbildung einer bei Darmstadt gefundenen Verbänderung von *Campanula rotundifolia L.*: das Exemplar ist üppig entwickelt, 85 cm hoch; die Verbänderung des Hauptstengels und der Äste bis 1 cm breit und im übrigen reich mit Blüten und Blättern besetzt.

J. Bornmüller machte Mitteilungen aus der Flora von Thüringen: In einem Sphagnumsumpf des Schneekopfgebietes wurde *Bruckenthalia spiculifolia Rchb.* gefunden und Vortr. von Herrn H. J. Nagel in Gotha zum Bestimmen übersandt. Selbstverständlich ist diese in Ungarn, dem Balkan und Kleinasien heimische Ericacee an genannter Stelle von uns unbekannter Hand angesiedelt worden, wir nehmen aber hier gern davon Notiz und bitten für unseren Fremdling bei eventuellem Auffinden dringend um Schonung. — Betreffs *Geranium nodosum L.* (vergl. hierzu Heft XXV, S. 69 unserer Mitteilungen) konnte Vortr. die überraschende briefliche

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Mitteilung des Herrn Prof. Dr. B. Schaefer in Kassel bekannt geben, daß besagte südliche Pflanze, von welcher sich ein Exemplar aus der Flora von Kassel im Herbar Leimbach aus dem Jahre 1878 (als *G. silvaticum* bestimmt) vorgefunden hatte, von Herrn Taute neuerdings (i. J. 1906) am gleichen Standort (Lindenberg im Habichtswald) entdeckt wurde, wie bereits in den Abhandl. und Bericht 51 des Ver. f. Naturk. zu Kassel 1907 zu lesen ist. Leider ist daselbst nichts über die Art des Auftretens und der örtlichen Verhältnisse gesagt, aus denen zu sehen wäre, ob die Pflanze offenbar nur eingebürgert oder event. gar heimisch ist. Da dieselbe auch im Mühlhäuser Forst gesammelt und bisher verkannt worden ist, wäre mit letztgenannter Möglichkeit immerhin noch zu rechnen. — In der Umgebung von Berka (im Hengstbachtal bei Hetschburg) sind im regenreichen Jahre 1909 luxurierende vielköpfige Individuen von *Carlina acaulis* L. (*f. polycephala Irmisch.* = *C. eckartsbergensis Ilse*; vergl. Österr. Bot. Zeitschr. 1909 S. 275) wieder einmal nicht selten (d. h. immerhin unter tausenden nur etliche Stengel und fast stets nur einzelne Stengel an sehr üppig entwickelten Pflanzen) anzutreffen gewesen, während solche in den letzt vergangenen 6 Jahren dort vergeblich gesucht wurden. An einer diesbezügl. Notiz in Heft XXII. S. 63 unserer Mitteilungen ist zu berichtigen, daß hier auf Zeile 13 durch versehentliches Wegfallen des Wortes „auch" vor „Insekten" meine Angabe einen ganz anderen Sinn erhalten hat und so mit Recht in Öst. Bot. Zeitschr. l. c. beanstandet wird. Individuen mit großen endständigen Anthodien und zugleich zahlreichen (1—7!) seitlichen kleineren Köpfen sind selbstverständlich nur durch außergewöhnliche Witterungs- oder Standortsverhältnisse erzeugte Abnormitäten (bis 60 cm hohe Stengel, Seitenäste 15 cm lang), während dagegen mehrköpfige Formen (wie solche ebenfalls demonstriert wurden), bei denen nur seitenständige Köpfchen gut entwickelt sind, während das endständige Köpfchen verkümmert oder fast ganz unterdrückt ist, dadurch entstanden sind, daß frühzeitig die Sproßspitze durch schädlichen Einfluß von Insekten in der Weiterentwickelung verhindert wurde. — Ebenda im Hengstbachtal, und zwar unweit der Station Legefeld am Weg nach Hetschburg (linke Berglehne), die aus der Flora von Weimar bisher noch nicht nachgewiesene Weidenhybride *Salix Caprea* × *purpurea*, gefunden von Herrn Prof. Murbeck aus Lund gelegentlich einer gemeinsamen Exkursion, ferner *Rumex crispus* × *obtusifolius* und das in der Flora von Weimar sehr seltene *Erysimum cheiranthoides L.* (in Weidengebüschen

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

bei Hetschburg). — *Salix aurita* × *viminalis*, zwischen Berka und München, am Waldrand unweit der Drei Teiche.

Aus der Flora Liguriens einige z. T. standortlich bemerkenswerte oder interessantere Funde, die Vortr. im Mai d. J. auf einer nach der Riviera di Levante unternommenen Reise gemeinsam mit unserem Mitgliede G. Kükenthal (Coburg) gemacht hatte. Wir fügen auch solche bei, die Vortr. wegen Mangel an Zeit erst in einer der monatlichen Winterversammlungen der Sektion Weimar besprechen konnte[1]): *Brassica fruticulosa Cyr.* (Lev., Bon.): *Fumana laevipes (L.) Spach* (F.); *Helianthemum hirsutum (Thuill.) f. litorale (Willk.) Janchen* flore albo (Bon.); *Viola austriaca Kern.* t. W. Becker (P.); *Cerastium campanulatum Viv.* (Lev.); *Geranium nodosum L.* (P., R., S. M.); *Androsaemum officinale All.* (P.); *Lupinus Termis Forsk.* (Bon., cult.); *Cytisus Laburnum L. subsp. C. Alschingeri (Vis.) Wettst.* (P.); *Genista cinerea DC.* (P.); *Hippocrepis unisiliquosa L.* (Zuagli); *Vicia atropurpurea Dsf.* (P.); *Potentilla laeta Rchb.* (Lev.); *P. verna L. var. pseudo-incisa Th. Wolf* (= *P. aurulenta Gremli*) Gipfel d. Monte di Portofino); *Sorbus domestica L.* (Wald bei P.); *Cotoneaster microphylla Wall.* (zwischen S.M. und P., an Felsen abseits jeglicher Kultur, oberhalb der Fahrstraße ein einziger Strauch, eingebürgert; schon 1905 von Herrn Prof. Groß ebenda beobachtet, determ. Zabel); *Semperivum (Aeonium) Haworthii (Webb* phytogr. Canar.) *Christ* (felsiger Abhang in Portofino, eingebürgert; mit Exempl., die Vortr. am klass. Standort dieser Art, „Garachico auf Teneriffa", sammelte und kultiviert, genau übereinstimmend; Pflanze von Portofino ebenfalls in Kultur genommen); *Sedum stellatum L.* (Riom.); *Angelica silvestris L. var. Bertolonii Rchb.* (P.); *Phagnalon sordidum DC* („Isola del Tino" bei Sp., Gipfel); *Ph. saxatile Cass.* (P.); *Sonchus glaucescens Jord.* (zw. R. und Zuagli, selten); *Hieracium adriaticum N. P. var. styppinum* N. P. (Wälder der „Isola del Tino" bei Sp., zahlreich, obwohl ohne d. Stammeltern; determ. Zahn); *Erythraea maritima Pers.* (zw. Lev. und Monteroso); *Chlora serotina Koch* (Framura); *Echium pustulatum S. S.* (Lev.); *Pulmonaria Vallarsae Kern.* (P., S. M., sehr instruktive Expl.); *Verbascum Boerhavii L.* (Lev.); *Sideritis romana L.* (P.); *Smilax aspera L. var. mauritanica (Desf.)* (P.); *Muscari comosum Mill.* f. monstr. fungo deformata = „*M. Calandrinianum* (*Parl.*) *Kern.*" (P., S.

[1]) Standorte: P. = Portofino, S. M. = Santa Margherita, R. = Rapallo, Lev. = Levanto, Riom. = Riomaggiore, Bon. = Bonassola, Sp. = Spezia.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

M.; häufig); *Orchis*[1]) *Morio L.* f. verg. ad *var. pictum (Lois.)* (Mte di P.). *O. brevicornis Vis.* (P., R.). *Acer anthropophora A. Br. f. flavescens* Zimmerm. (P.; ebenda f. typ.): *Ophrys aranifera Huds. var. atrata Lindl.* („Isola del Tino" bei Sp.). *var. fucifera Rchb. f.* (P., R.). *var. fissa Moggr.* (P.); *Ophrys fuciflora Rchb. var. intermedia Moggr.* (P.); *O. aranifera* × *fuciflora* (P.); *Serapias hirsuta L.* (P., zs. mit *S. Lingua L.*); *S. cordigera* × *Lingua* (Sestri, Lev.); *Carex basilaris Jord. f. tenella* Kükenth. (P., R.). *C. Linkii Jord.* (P., R., Sestri). *C. olbiensis Jord.* (P.); *C. Grioletii Roem.* (R., Weg n. Zuagli; Camogli); *C. punctata Gaud.* (Lev., Bon., Sestri, Sp.); *Pennisetum longiglume Rich.* (Sestri); *Vulpia ligustica Bert. var. hispidula Parl.* (Sp.; f. typ. gemein: P. Sestri, Lev., Sp.); *Festuca laevis Hack.* (Lev.); *var. villosula Hack.* (Bon.: Monterosso); *Aira Cupaniana Guss.* (Lev. etc.); *var. biaristata Parl.* (Lev.); *Cheilanthes fragrans (L.) Webb et Berth.* (zw. Corniglia und Vernazza); *Notholaena Marantae* (L.) R. Br. (Lev.; zw. Lev. und Monterosso); *Aspidium filix mas (L.) Sw. var. glandulosum Milde* (Riom., oberh. d. Stadt); *Pteris cretica L.* (Paraggi; San Fruttuoso); *Asplenium cuneifolium Viv.* (Lev, Riom.; auf Serpentin in Menge); *Aspl. lanceolatum Huds.* (Riom.); *Aspl. foresiacum Le Grand var. italicum Christ*, Allg. Bot. Zeitschr. 1902 p. 146 (oberhalb Framura superiore, bei 300 m., loc. class.); *Blechnum Spicant (L.) With.* (P., in Kastanienwäldern unmittelbar bei der Stadt, wenige Meter — c. 5 — über dem Meere. Standort bemerkenswert, da Aschers. Synops. I p. 49 schreibt „fehlt in der immergrünen Region des Mittelmeergebiets". Auf Madeira und Teneriffa sammelte Vortr. diesen Farn ebenfalls in niederen Lagen, in Lorbeer- und Erica-Wäldern). — Aus der Flora Nord-Italiens und zwar Tiroler Grenzgebiet: *Festuca pulchella Schrad. var. plicata Huter* (bei Hackel Monogr. Fest. S. 192 = *var. scheuchzeriformis [Schur.] Richt.*; Asch. u. Gr. Synops. II. 1 S. 532), gefunden 1896 am Monte Cristallo, am Aufstieg zum Gletscher bei 2100 m.; dürfte neu für die Flora Italiens sein.

Aus der Flora von Neu-Vorpommern einige bei Prerow im August 1909 gesammelte Hybriden: *Salix amygdalina* × *viminalis, S. aurita* × *repens v. argentea, S. cinerea* × *viminalis, S. Caprea* × *phylicifolia* (wohl ursprünglich angepflanzt), ebenda baumartig *S. daphnoides Vill. var. pomeranica (Willd.)* aber Blätter ziemlich breit; *Potentilla procumbens* × *silvestris; Agropyrum junceum f.*

[1]) Die Orchideenformen bestimmt von M. Schulze.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

subrepens Marss. und *f. subjunceum Marss.* (letztere selten): *Agropyrum junceum* × *Elymus arenarius* (neuer Standort, aber keineswegs selten, besonders häufig westlich der Badeplätze von Prerow, wo erstgenannte Hybride in zahlreichen Formen und zwar in größeren Mengen als die elterlichen Arten auftreten); *Calamagrostis epigeios* × *Ammophila armaria* (= *A. baltica Link*), sehr gemein, ebenso häufig als die Eltern; *Calamagrostis epigeios* × *lanceolata* (= *C. Neumaniana Torges*). Die letztgenannte auch dort seltene Hybride ist neu für die Flora von Norddeutschland und bisher in Deutschland nur aus der Flora von Erfurt und Weimar nachgewiesen. In der Umgebung von Prerow kommen von *Calamagrostis*-Arten nur die beiden elterlichen vor, diese aber in großen Mengen. Unter den als mutmaßliche Hybride mitgenommenen kritischen Exemplaren fand Dr. Torges einige Stücke, die sich untrüglich als angeführte Kombination erwiesen und teils als *f. perlanceolata* und teils als *f. perepigeios* bald mehr zu dieser bald mehr zu jener der Stammeltern neigen.

Schließlich demonstrierte Bornmüller noch aus der Flora von Persien und Turkestan verschiedenartige Typen der Primulaceen-Gattung *Dionysia* mit Hinweis auf eine höchsteigenartige wiederum ganz abweichende neue Art, die unser Ehrenmitglied Konsul Th. Strauß eben erst (Juni 1909) in den Babylonien angrenzenden westpersischen Hochgebirgen, dem Noa-Kuh bei Kerind, entdeckt und als *D. Bornmülleri spec. nov.* (in litt.) eingesandt hatte. Diese großblättrige, schaftbildende, reichblütige Dolden tragende Art, habituell an die bei uns neuerdings auch als Handelspflanze anzutreffende *Primula simensis Hochst.* (bezw. *P. verticillata Forsk.* var.) erinnernd, wiederum aber halbstrauchig und die Blätter (wie verschiedene Arten der Gattung *Dionysia*) dicht mit stark nach Honig duftenden Drüsen besetzt, nimmt zwischen den Gattungen *Dionysia* und *Primula* genau eine Mittelstellung ein; Vortr. glaubte sie nur deshalb besser zu *Dionysia* stellen zu müssen, da untrüglich nahe Beziehungen zu der aus Turkestan bekannten *D. hissarica Lipsky* (Act. Hort. Petrop. XVIII, 83 [1901] und XXIII, 75, tab. 10 [1904]), wie Originale belehrten, vorliegen. Nach Ansicht des Primula-Monographen, Herrn Prof. Dr. Pax, dessen maßgebendes Urteil im vorliegenden Falle einzuholen geboten war, sind beide in Frage stehenden Primulaceen, *D. Bornmülleri Strauss* und *D. hissarica Lipsky*, als Repräsentanten einer eigenen neuen Sektion der Gattung Primula aufzufassen, welcher er den Namen **Dionysiopsis** gab.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Die beiden Spezies haben zu heißen *Primula Bornmülleri Pax* (Jahresber. d. Schles. Ges. f. vaterl. Kultur. Breslau. Sitz. 4. Nov. 1909) und *P. hissarica (Lipsky) Bornm.* (Bull. Herb. Boiss. 2. ser. III. (1903) p. 592).

Liebold. Gera. gab Beiträge zur phanerogamen Flora von Udersleben am Kyffhäusergebirge. speziell von der sog. Fuchsliete. und führte folgende Pflanzen an. die zwar für Nord-Thüringen nicht neu sind. denn Lutze führt sie in seiner Flora bereits auf. aber für die gerade der Standort bei Udersleben noch nicht angeführt ist. *Achyrophorus maculatus Scop., Astragalus Cicer L. Inula hirta L. J. salicina L., J. Conyza D. C., Scabiosa canescens W. u. K. (1802) sive Sc. suaveolens Desf. (1804), Melampyrum cristatum L., Thalictrum minus L., Allium Scorodoprasum L., Adonis vernalis L., Bupleurum falcatum L., B. longifolium L., Laserpitium latifolium L., Scorzonera hispanica L., Sc. purpurea L., Tragopogon maior L., Libanotis montana Crtz., Thesium intermedium Schrad., Cotoneaster vulgaris Lindley, Dictamnus albus L., Epipactis rubiginosa Gaud., Ajuga Chamaepitys Schreb.* (auf Feldern der Fuchsliete). *Stipa capillata L., Lithospermum officinale L., Arabis brassiciformis Wallroth, A. pauciflora Garcke, Rubus saxatilis L., Tanacetum corymbosum Schltz. Bip., Campanula glomerata var. salviifolia Wallr. — farinosa Andrzejowsky. Caucalis daucoides L., Nigella arvensis L.* An verschiedenen Stellen sind alte Stämme von *Pirus Malus L.* und *Pirus communis L.* anzutreffen. Die ganze dortige Flora trägt einen vorwiegend xerophyten Charakter. Leider droht ihr Gefahr durch rücksichtsloses Ausrotten seitens der Kräutersammler. Im Salzgebiet von Borksleben. südlich des Ortes. fand er folgende Pflanzen. für die dieser Standort ebenfalls noch nicht angegeben ist: *Erythraea linariaefolia Pers.,* (Lutze: „früher", jetzt wieder!). *Samolus Valerandi L., Plantago maritima L., Glaux maritima L., Carex distans L., C. hirta L. var. hirtiformis Pers.* und *Trifolium fragiferum L.* Als neu und in Lutzes Flora noch nicht enthalten gab er an *Carex Oederi Ehrh.* bei Borksleben und *Seseli Hippomarathrum L.* am Wege nach Artern.

Lutze. Sondershausen. bemerkt hierzu. daß es wohl nicht angängig sei. bei allen Pflanzen jeden Standort aufführen zu können. das Kyffhäusergebiet umfasse 860 Spezies.

Dr. Bruchmann. Gotha. knüpfte den Wunsch an. daß die Bestrebungen für den Pflanzenschutz energischer betrieben werden möchten. auch im Herzogtum Gotha käme man nicht vorwärts.

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Hergt, Weimar, referierte über den namentlich mit der Forstverwaltung in Gotha gepflogenen Schriftwechsel, der anscheinend einigen Erfolg gehabt habe, da die Regierung die Forstbeamten für den Pflanzenschutz zu interessieren gesonnen sei. Sein Material über Naturdenkmäler habe er nach Gotha abgegeben, da er zu der Überzeugung gekommen sei, man werde schneller vorwärts kommen, wenn die Arbeit dezentralisiert werde. Für das Herzogtum habe sich eine besondere Kommission für den Schutz der Naturdenkmäler gebildet.

Sagorski, Almerich bei Naumburg a. S., bespricht den Formenkreis von *Helianthemum montanum Vis. (Helianthemum canum (Bmgt.)* und seiner nächsten Verwandten) und legt Exsiccate der betreffenden Formen vor. Er bezieht sich dabei auf die vortreffliche Arbeit von Janchen (1907). Aus dieser Gruppe ist *Helianthemum marifolium (L.) Pers.* auszuscheiden, das sofort durch seine abgerundeten, oft fast herzförmigen Blätter zu unterscheiden ist.

In die Gruppe gehören folgende Arten:

1. *Helianthemum canum (L.) Bmgt.*, das beinahe in ganz Europa verbreitet und als Stammrasse der ganzen Gruppe anzusehen ist. Linné hat in seiner Spec. pl. ed. II. diese Art unrichtiger Weise mit *Helianthemum (Cistus) marifolium* konfundiert, wodurch die falschen Benennungen späterer Autoren (auch Großer!) entstanden sind. Von vielen Autoren wird ferner diese Art mit der verschiedenen nordischen Rasse *Helianthemum oelandicum (L.) Willd.* konfundiert, die besser zu trennen ist.

   Die thüringischen Autoren haben diese Art meist *H. oelandicum*, oft auch *H. vineale Willd.* oder *Sprengel* genannt.

   Von den anderen Arten dieser Gruppe ist sie durch die mindestens unterseits filzigen Blätter leicht zu unterscheiden.

   Von der im Süden formenreichen Art kommt in Thüringen, überhaupt in Deutschland nur die *var. vineale (Willd.) Syme et Sowerby* vor, und zwar am häufigsten in der *f. virescens (Ten.) Janchen*, bei der die Blätter oberseits grün, unterseits weiß- oder graufilzig sind. Etwas seltener ist die *f. candidissimum (Ten.) Janchen*, bei der die Blätter auch oberseits filzig sind.
2. *Helianthemum oelandicum (L.) Willd.*, eine nordische, nur aus Oeland, Zentral-England und Spitzbergen bekannte Art, die als verkahlende, nordische Rasse der vorigen anzusehen ist. Bei ihrer typischen Form sind die Blätter beiderseits grün *(var. praecox Fries)*. Dem vorigen schon näher steht die *var. canescens Hartm.*, bei der die Blätter unterseits leicht filzig sind. Von *H. canum*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

lassen sich die hierhin gehörigen Formen, die von Willk. und Großer mit dem Namen *microphyllum* bezeichnet werden durch die kleineren dickeren Blätter und den kahlen oder fast kahlen Fruchtknoten (bei *H. canum* ist der Fruchtknoten an der Spitze stark behaart!) leicht unterscheiden. Die 3 folgenden in Deutschland nicht vorkommenden Arten haben stets beiderseits grüne, nur borstig behaarte, seltner kahle Blätter und gehen vielfach in einander über, während ihre typische Formen weit von einander verschieden sind.

3. *Helianthemum italicum (L.) Pers.*, ausgezeichnet durch sehr reichblütige, nicht selten verzweigte Inflorescenz, kleine Blüten, elliptisch-lanzettliche oder lanzettliche Blätter. Die nördlichsten Standorte dieser Art liegen in Südtirol.
4. *Helianthemum rupifragum Kerner.* Von der vorigen besonders verschieden durch die viel armblütigere Inflorescenz und größere Blüten, breitere und längere, meist geringer behaarte Blätter. Die Blütenstiele sind beinahe doppelt so lang wie bei der vorigen und stehen häufig fast horizontal ab, während die Blüte wieder aufwärts gerichtet ist. Die Fruchtkelche sind fast doppelt so groß wie bei der vorigen. Der nördlichste Standort dieser Art liegt in Mähren (Kotouc bei Stramberg). Sonst kommt sie in Nieder-Österreich, Krain, Steiermark, den Karpathenländern, dem illyrischen Gebiet und dem Orient vor.
5. *Helianthemum alpestre (Jcq.) DC.* ist als die alpine Rasse der vorigen anzusehen, von der sie sich besonders durch den niedrigeren Wuchs, die noch armblütigere Inflorenscenz, etwas größere Blüten und die größere Anzahl der sterilen Blattrosetten unterscheidet. Nicht unmöglich ist es auch, daß manche Formen derselben sich aus *H. italicum* entwickelt haben.

Das Vorkommen dieser Art beschränkt sich auf die alpine (seltener subalpine) Region der Pyrenäen, Apeninnen, Alpen, Karpathen und der nördlichen Balkanhalbinsel.

In bezug auf die sehr verwickelte Nomenklatur verweist der Vortragende auf die schon erwähnte Abhandlung von Dr. Janchen „*Helianthemum canum (L) Bmgt.* und seine nächsten Verwandten", Abh. der zool. bot. G. in Wien, 1907.

Sodann berichtet Sagorski über eine von ihm in Korsika von Mitte Mai bis Mitte Juni gemachte botanische Reise. Er hat circa 500 Arten, hauptsächlich bei Ajaccio, Piana, Evisa und Bastia gesammelt. Die Reise war durch oft ungünstige Witterung

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

und durch den die ganze Zeit hindurch herrschenden Ausstand der Eisenbahnler erschwert. Aus seiner Ausbeute legt er folgende Arten vor: *Aspidium Filix mas Sw. var. crenatum Milde, var. affine Fisch. et Mey. var. subintegrum Döll.*, letztere in ungewöhnlich großen Exemplaren (Länge der Blätter bis zu 1.20 m), alle aus dem forêt d'Aitone bei Evisa.

Stipa tortilis Dsf. (auf Klippen bei Ajaccio an der Route de la Parata — *Polypogon subspathaceus Req.*, sumpfige Stellen an der Route de la Parata bei Ajaccio zusammen mit *Hordeum maritimum With.* — *Lolium strictum Prsl.* (ist wohl nur 1jährige Form von *Lolium perenne*), (Evisa Wegeränder).

Carex frigida All. (an nassen Felsen zwischen Porto und Evisa) — *Asphodelus microcarpus Viv.* (Ajaccio) und *corsicus Jord.* (forêt d'Aitone bei Evisa) — *Hyacinthus fastigiatus Bert.* (von demselben Standort) — *Limodorum abortivum (L.) Sw.* desgl. — *Alnus suaveolens Req.* desgl. — *Cytinus Hypocistis L. var. rubra Clus.* (Pozzo di Borgo bei Ajaccio) — *Arenaria balearica L.* (forêt d'Aitone bei Evisa) — *Sagina Revelieri Jord. et Fourr.* (Les Calanches bei Piana) — *Scleranthus verticillatus Tsch.* (forêt d'Aitone bei *Evisa)* — *Silene gallica L. var. agrestina Jord. et Fourr., var. occitanica Jord. et Fourr., var. semiglabrata Jord. et Fourr.* (alle von Ajaccio) — *Dianthus Gypsbergera Rouy* (Les Calanches bei Piana). — *Helleborus corsicus Willd.* (Piana). — *Aquilegia vulgaris L. var. dumeticola (Jord.) Gürcke.* — *Eschscholtzia californica Cham.* (Ajaccio, an der Route de la Parata) — *Alyssum corsicum Duh.* (Bastia) — *Barbarea rupicola Moris.* (col de Vergio bei Evisa) — *Lepidium humifusum Req.* (desgl.) — *Thlaspi brevistylum Jord.*, sowohl in der *var. minus*, als *var. elongatum* Rouy et Foue. (beide vom Col de Vergio bei Evisa). *Astrocarpus sesamoides (Gouan) Dub.* (desgl.) — *Sedum heptapetalum Poir.* (Les Calanches bei Piana) — *Saxifraga cervicornis Viv.* (Forêt d'Aitone bei Evisa) — *S. Russi Presl.* (Pozzo di Borgo bei Ajaccio) — *Calycotome villosa Link* (Ajaccio). *Genista Lobelii DC.* (Evisa) — *G. corsica DC.* (Evisa). *Anthyllis Hermanniae* L. (Evisa) — *Cytisus albus LK.* (Macchia auf dem Pozzo di Borgo bei Ajaccio, neu für Korsika und Frankreich, wohl nur eingeschleppt, da sich am Standorte nur 2 Sträucher im Alter von 6—8 Jahren befanden — es dürfte auf diese Art in Korsika weiter zu fahnden sein. — *Ononis antiquorum var. confusa Burnat* unter *O. spinosa L.* (Evisa). — *Bonjeania recta Rchb.* (Ajaccio, Route de la Parata) — *Vicia dasycarpa Ten. var. latifolia Rouy* (Ajaccio) — *Euphorbia semiperfoliata*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Vir. (Forêt d'Aitone bei Evisa) — *E. pityusa L. var. bonefaciensis Req.* (Ajaccio. Route de la Parata). — *E. Lathyris L.* (Evisa) — *Mercurialis corsica Coss.* (unterhalb Evisa) — *Cistus villosus L. var. corsicus Lois.* (Evisa). Zum Vergleich legt Vortragender *C. villosus L. var. villosus L.* sensu strieto aus Dalmatien und *C. villosus L. var. incanus Savi* aus Istrien vor und bezweifelt das Vorkommen des typischen *C. corsicus* in Dalmatien. Die drüsigen Formen, welche er in Dalmatien gesehen, sind nur Übergangsformen zum *C. corsicus.* — *C. monspeliensis L.* (Ajaccio) — *C. salvifolius L. var. platyphyllus Timb.* (Evisa) und *var. fruticans Timb.* (Ajaccio). — Zum Vergleich werden *var. Rhodanensis Timb.* (biflorus Willk.) und *var. velutinus Timb.* aus Dalmatien vorgelegt. — *Helianthemum guttatum Mill. var. plantagineum Pers. f. macropetala Willk.* (Ajaccio) — Conopodium denudatum Koch (Kastanienwald bei Evisa) — *Opuntia ficus indica Mill.* (Ajaccio) — *Vinca major L.* (Ajaccio). — *Rumex bucephalophorus L.* (Ajaccio) — *Heliotropium supinum L.* (Evisa, Straße) — *Echium plantagineum L.* und *var. megalanthum Rouy,* erstere auch in einer schönen Verbänderung (Ajaccio) — *Salvia glutinosa L.* (Les Calanches bei Piana) — *Teucrium fruticans L.* Pozzo di Borgo bei Ajaccio beim Schloß, scheint angepflanzt zu sein!) — *Melittis melissophyllum L.* (unterhalb Evisa) — *Scrophularia trifoliata L.* (zwischen Porto und Evisa nur in 1 Individuum gefunden: diese schöne Art, welche durch die große, gelblich-rosa gefärbte Korolle auffällt, scheint auch in Korsika sehr selten zu sein. — *Linaria aequitriloba (Poir.) Dub.* (Forêt d'Aitone bei Evisa) — *Digitalis Gypsbergerae Rouy* (Evisa, zwischen Porto und Evisa). Vortragender bestätigt die Ansicht Burnat's, daß sie keine eigene Art, sondern nur eine Form der *D. purpurea L.* ist, die mit der typischen Form durch Übergänge völlig verbunden ist — *Veronica repens DC.* (Forêt d'Aitone bei Evisa, wo sie zusammen mit *Veronica serpyllifolia L.* vorkommt. — *Orobanche rigens Lois.* nebst *var. nigricans Beck* bei Burnat (Evisa, sowohl auf *Genista corsica,* als auf *Genista Lobelii.* Vortragender ist übrigens der Ansicht, daß die Becksche Varietät nicht haltbar ist, da sie sich nicht selten mit der typischen Form auf demselben Stock vorfindet. Die kürzere, dichtere Varietät findet sich besonders auf *G. Lobelii,* doch auch auf *G. corsica* und dürfte nur eine Vegetationsform auf felsigem Boden sein. — *Pinguicula corsica Bernh. et Gren.* Col. de Vergio bei Evisa) — *Plantago insularis Nym.* (desgl.) — *Campanula Erinus L.* (auf Mauern in Evisa) — *Bellium bellidioides L.* (am Strand bei

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Ajaccio auf der Route de la Parata). — *Achillea ligustica All.* (Ajaccio) — *Helichrysum angustifolium DC.* in der typischen Form und in der *var. brevifolium Rouy.* (Ajaccio, Route de la Parata). Zu der letzteren Form gehören auch Exsiccate von Reverchon, die er als *Helichrysum microphyllum Camb.* ausgegeben hat, wie z. B. das Exs. 1881 Nr. 96 aus Sardinien. — *Helichrysum frigidum Willd.* (Capo Aggiorio bei Evisa) — *Hypochoeris pinnatifida Cyr.* (Piana) — *Seriola aetnensis* (Ajaccio) — *Robertia taraxoides DC.* (Forêt d'Aitone bei Evisa) — *Crepis caespitosum G. G.* (Piana) — *C. leontodontoides All.* (Piana) — *Hieracium sclerotrichum A. T.* (Ajaccio, Pozzo di Borgo und Piana) — *H. praecox Tch. hip. var. corsicum Asch. Gr.* (Forêt d'Aitone bei Evisa).

Im übrigen hat Vortragender alle Arten aufgefunden, welche Briqu. im Spicilegium corsicum als von Emile Burnat an den oben erwähnten Standorten gesammelt angegeben hat mit Ausnahme von *Carex nevadensis B. R. var. minuta Briq.*, die er vergeblich am Col de Vergio gesucht hat, von *Polygala corsica Bor.* (Forêt d'Aitone bei Evisa), *Armeria multiceps Wllr.* (col de Vergio), *Borrago laxiflora DC.* (Apietto bei Ajaccio), *Mentha Pulegium L. var. tomentella Hffmgg. et Link* (Ajaccio, Pelouses arides entre Ajaccio et la Route de la Parata). Dagegen fand er noch zahlreiche andere Arten, die dort nicht erwähnt werden, deren Aufzählung aber nicht nötig ist, da sie von vielen Gegenden Korsikas bereits bekannt sind.

Oberlehrer Lutze, Sondershausen, stellte in Bezug auf den im letzten Hefte der Mitteilungen erschienenen Artikel von F. Breitenbach, Artern: „Eine neuentdeckte Salzflora", fest, daß dies Gebiet nicht neu entdeckt sei, sondern es sei bereits Irmisch bekannt gewesen, wie aus seinem 1846 erschienenen Verzeichnisse der in den beiden unterherrschaftlichen Teilen der Fürstentümer Schwarzburg wildwachsenden Pflanzen hervorgehe. Von Irmisch habe Schönheit diese Angaben übernommen. Neben anderen Botanikern Nordthüringens sei auch ihm das Gebiet unter der Bezeichnung „Frankenhäuser Salzgebiet" bekannt, und in seiner 1892 herausgegebenen „Flora von Nordthüringen" seien auch die zwischen Frankenhausen und Artern wachsenden Salzpflanzen angegeben.

Breitenbach, Artern, sprach sein Bedauern darüber aus, daß ihm Lutzes „Flora von Nordthüringen erst nach Drucklegung des Artikels bekannt geworden sei, sonst würde Überschrift und Einleitung anders gelautet haben.

Auch Hergt, Weimar, bedauerte die Unterlassungssünde, daß

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

die Flora von Nordthüringen nicht nachgelesen worden wäre, was aber daher gekommen sei, daß auch Kappel, Artern, der in der fraglichen Versammlung neben Breitenbach saß, nichts gegen seine Ausführungen einzuwenden hatte. Wenn auch das Wort „neuentdeckte" gestrichen werden müsse, behalte der Artikel doch das Gute, dies Salzflorengebiet in weiteren Kreisen bekannt gemacht zu haben, als es bisher der Fall war.

Zur Flora von Erfurt teilt Lehrer Rudolph, Erfurt, neue Fundorte einiger seltener Pflanzen mit.

Echinops sphaerocephalus L. war schon seit längerer Zeit aus dem Schöntal am Willroder Forste durch Reinecke bekannt. Ilse kannte jedoch den Standort noch nicht. Nach seiner Flora von Mittelthüringen soll die Pflanze außer an der Mühlberger Seite (wo sie Ref. in diesem Jahre noch antraf) auf Mauern des ehemaligen botanischen Universitätsgartens zahlreich vorgekommen sein und sich von hier aus durch die Gera nach Norden hin verbreitet haben. In der Tat hat Vortr. die Pflanze schon seit längeren Jahren unterhalb des Friedhofes von Ilversgehofen am rechten Ufer der Gera und in diesem Jahre bei Walschleben, ebenfalls an der Gera beobachtet. Endlich fand er sie auch am Rotenberge, an dessen Fuße die Schmale Gera hinfließt, in diesem Jahre an drei Stellen in zahlreichen Stöcken.

Tetragonolobus siliquosus Roth kommt häufig auf Wiesen bei Sülzenbrücken am Fuße des sog. Weinberges bei Haarhausen vor.

Von Adventivpflanzen konnte er *Lepidium incisum Roth* vorlegen, welches er massenhaft in den Anlagen bei der Luiseninsel auf Rasenflächen antraf, wohin die Pflanze vermutlich durch Grassamen verschleppt war.

An einer Gartenmauer in Mühlberg fand unser Mitglied, Rentner Baehr, schon vor Jahren *Rubia tinctorum L.* Auch in diesem Jahre stellten Baehr u. d. Vortragende das dortige Vorkommen der Pflanze wieder fest. Sie stammt bekanntlich aus Südeuropa, wurde früher als Färberpflanze in Thüringen hier und da im großen angebaut und so mag sie vielleicht ein Überrest jener Kultur sein. Da die Gartenmauer nahe am Fuße der Mühlburg liegt, so ist vielleicht die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß Samen durch Kreuzfahrer aus dem Orient hierher verschleppt worden wäre. — Belegexemplare dieser Pflanzen überwies der Vortragende dem Vereinsherbar.

Krahmer, Arnstadt, legte eine Anzahl von ihm auf dem alten Stolberg gesammelter Moose vor, darunter: *Distichum capillaceum*

©Thüringische Botanische Gesellschaft e. V.

Br. Sch., *Bryum pallens Sw.*, *Hymenostylium curvirostre Lindl.*, *Preissia commutata N. e. E.*, *Barbula inclinata Schwgr.*, *Mnium stellare Hedw.* und andere, von denen er Belegexemplare dem Herbarium des Vereins überwies.

Töpel, Erfurt, berichtete über den Fund eines riesigen Exemplares *Boletus rufus Schaeff. (Boletus versipellis Fr.)*, den er am 17. Sept. im Rabensteiner Forste unweit Bad Grüna bei Chemnitz gemacht hatte. Die Länge des Stieles betrug 16 cm, sein Umfang 26 cm, so daß er ihn nicht umspannen konnte. Der Umfang des Hutes maß 90 cm; er war aber nicht kreisrund, sondern elliptisch mit Durchmessern von 29 und 32 cm. Das Gewicht betrug 1,250 kg. Sieben Personen haben sich von dem delikaten und durchaus gesunden Riesenpilz gesättigt!

Die Abstimmung über den Ort der nächsten Frühjahrsversammlung ergab die fast einstimmige Wahl von Elgersburg.

Nach fröhlichem, gemeinschaftlichem Mittagsmahle und einem Spaziergange durch die landschaftlich schönen Anlagen Erfurts mit ihren vielen botanischen Seltenheiten trennten sich die Teilnehmer mit dem Wunsche „auf Wiedersehen im Frühjahre"!

Hergt.

Nachschrift

zum Beitrage zur Kenntnis parasitischer Pilze Liguriens.

Von P. Magnus.

(Mit 3 Figuren.)

In den Annales Mycologici Vol. VIII (1910) S. 1—35 hat soeben Herr W. Tranzschel die auf *Euphorbia* auftretenden autöcischen *Uromyces*-Arten monographisch bearbeitet. Er gelangte dazu, den *Uromyces excavatus (DC.)*, wie De Candolle (nach den von ihm aus dem Herbar De Candolle untersuchten Exemplaren, vgl. p. 16 u. 17 l. c., wobei er ziemlich willkürlich den *Uromyces* auf *Euph. verrucosa* als Originalexemplar anspricht) und ich ihn aufgefaßt hatten, in eine Anzahl von nahestehenden Arten zu zerteilen, über deren Berechtigung ich mich hier nicht aussprechen will. So erklärt er

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Thüringischen Botanischen Vereins

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: NF_27

Autor(en)/Author(s): Hergt Bernhard Julius Eduard

Artikel/Article: Diverse Berichte 25-50